

# «Klettern ist eine Lebensschule»

Bei Bergführer und J+S-Experte Matthias Büeler lernen auch Schulklassen das Klettern – und gleichzeitig Teamgeist und Verantwortung.

Text: **Stefan Hartmann** Foto: **Stephan Rappo**

Freitagabend, sechs Uhr, in der Kletterhalle «Griffig» in Uster. Im grössten Indoor-Kletter-Eldorado der Schweiz herrscht reger Betrieb. Durchtrainierte Kletterasse, darunter auffallend viele Frauen, hangeln sich mit eleganten Bewegungen an 17 Meter hohen Wänden mit Routen der Schwierigkeit 7a – für Fortgeschrittene – hoch, teilweise an überhängenden Stellen. Wer beim Vorstieg ins Seil fällt, wird vom Seilpartner am Boden sicher gehalten.

Derweilen sammeln sich 40 Jugendliche im Alter zwischen 10 und 20 Jahren um den Bergführer und Jugend+Sport-Experten Matthias Büeler und seine vier J+S-Leiter. Die Jugendlichen freuen sich spürbar auf das wöchentliche Klettertraining mit «Mättel», wie sie ihren 46-jährigen Kletterlehrer rufen. Dieser begrüsst alle mit festem Handschlag, ermuntert da, korrigiert dort. Einige Schüler haben bereits auf eigene Faust mit dem Herumkraxeln an den Boulderwänden begonnen. Eine völlig lockere Szene. Matthias Büeler strahlt Ruhe und Konzentration aus. Seine Freude am Vermitteln der Kletterkniffe ist spürbar.

Die Begeisterung für die Berge und fürs Klettern packte den Zürcher Unterländer, als er nach einer Elektroniklehre als Flughelfer beim Glarner Heli-Kopterunternehmen Heli Linth einstieg. Er bildete sich weiter, zunächst zum diplomierten Rettungssanitäter HF und anschliessend zum Bergführer. Vor sieben

Jahren gründete er den Verein Alpine-Experience, einen Kletter- und Bergsportverein mit einem breiten Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene; für Schulklassen, Familien oder Firmen. Auch bei der vor zwei Jahren eröffneten Kletterhalle in Uster war er treibender Motor. «Wir wollten ein Angebot schaffen, das auch für Kinder und Jugendliche, für Familien oder Schulen bezahlbar ist», erzählt er. Die Halle wird von einer Genossenschaft getragen.

## Jeder Handgriff muss sitzen

Nach dem spielerischen Aufwärmen beim Bouldern ziehen die Jungen ihre Klettergurte an und wechseln zu den fest eingerichteten Kletterrouten, von denen es im «Griffig» insgesamt 130 an der Zahl gibt. Sie üben sich zu zweit abwechselnd am «Toprope» – einem fix an der Wand angebrachten Seil, an dem jeweils einer klettert und vom Partner am Boden gesichert wird. Einige klettern auch allein am «Topas», einem fixen Seil mit automatischer Sicherung. Die geübteren Duos unter den 40 Jugendlichen lässt Matthias Büeler bereits mit dem eigenem Seil klettern. Sie üben den anspruchsvolleren Vorstieg, bei dem man sich alle zwei bis drei Meter mit dem Seil an fixen Karabinern in der Wand sichern muss. Übung, Fertigkeit, Geschicklichkeit zählen. Nachlässigkeit duldet das Klettern nicht. Sicherheit gehört zu Matthias Büelers Hauptanlie-

gen. «Das Beherrschen der Standardabläufe ist ganz wichtig», betont er. «Wer ans Seil geht, muss die Handgriffe auswendig kennen.» Auch die Verständigung unter Seilpartnern sei zentral. Er lässt die Jugendlichen darum wichtige Handgriffe mündlich bestätigen.

## Kletterevent statt Schulreise

Klettern erfreue sich in letzter Zeit steigender Beliebtheit unter den Jungen, beobachtet Matthias Büeler. «Das hat damit zu tun, dass keiner ausgelacht wird, im Gegenteil. Die Klettergruppen entwickeln einen unglaublichen Kitt.» Klettern habe nicht nur viele spielerische Komponenten, sondern schule Taktik und Vorausdenken: Wo ist der nächste Griff? Wo stelle ich den Fuss ab? «Klettern fördert das Selbstvertrauen», ist Matthias Büeler überzeugt. «Das Bewältigen einer Kletterroute ist jedes Mal ein Erfolgserlebnis.» Klettern vermittele aber auch Sozialkompetenz: kameradschaftliches Erleben, Vertrauen in und Verantwortung für den Seilpartner. Solche Qualitäten seien nützlich im Leben.

Klettern mit «Mättel» hat sich herumgesprochen – auch in den Schulen. «Schon einige Lehrer haben bei mir anstelle einer Schulreise einen Kletterevent gebucht.» Immer mehr Sportlehrpersonen erscheinen regelmässig mit ihren Schülerinnen und Schülern im «Griffig», um hier Lektionen abzuhalten. Auch melden sich ganze Lehrerteams an, um erst selber die Grundtechniken des Kletterns zu erlernen, bevor sie ihre Klassen an die Wände lassen.

Apropos Wände: Matthias Büeler hat inzwischen alle 47 Viertausender-Gipfel der Schweiz bestiegen. Sich in den Bergen zu bewegen ist für ihn Sucht und Therapie zugleich. «Auch nach einer anstrengenden Tour ist der «Zähler» wieder auf null und die Batterien sind voll!», schwärmt er.

## Mit der Rega in der Luft

Seit 16 Jahren arbeitet Matthias Büeler bei der Rega. Dort kann er kombinieren, was ihm am Herzen liegt: die Bergwelt, helfen, Leben retten. An zwei Tagen in der Woche trifft man ihn auf der Regabasis in Dübendorf an. Er ist jeweils 48 Stunden am Stück auf Pikett und fliegt mit dem Rega-Team im Durchschnitt zu drei bis vier Einsätzen. «An Schönwettertagen – Sommer und Winter – können es auch gut doppelt so viele sein.» Im Heli übernimmt er auch Co-Pilotenfunktion. Das heisst, navigieren und funken sowie dem Piloten beim Abhaken der Checkliste bei einem Notfall, wenn es um Sekunden geht, zur Hand gehen. «Den Check müssen immer zwei machen – wie beim Klettern.» Daneben bedient er die Rettungswinde. Und als Rettungssanitäter ist er die rechte Hand des Rega-Arztes, der immer mit an Bord ist. «Rega und Klettern haben vieles gemeinsam: Man muss sich auf den andern hundertprozentig verlassen können.» ■

### Verein Alpine-Experience und Kletterhalle «Griffig»

Der **Verein Alpine-Experience** widmet sich dem Bergsport, insbesondere dem Sportklettern, Hochtouren sowie Ski- und Snowboardtouren. Er bietet diverse Trainings, Touren und Lager an. Auch Schulklassen können das Angebot nutzen. Der Verein wird von Jugend+Sport unterstützt.

In der **Kletterhalle «Griffig»** werden Kurse und Trainings für alle Schwierigkeitsstufen angeboten, vom Einsteiger bis zum geübten Techniker. Auch massgeschneiderte Kurse und Kletterevents sind auf Anfrage möglich.

► [www.alpine-experience.ch](http://www.alpine-experience.ch); [www.griffig.com](http://www.griffig.com)

Beim Klettern steht für Matthias Büeler nicht allein die sportliche Betätigung im Vordergrund, sondern ebenso die Förderung von Sozialkompetenzen wie Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit und Verantwortung.

